

Bewerbung von Hannah und Hermann als Sprecher*innen des Bezirksverbands der Linken Neukölln



Unsere Strategie für die politische Arbeit des Bezirksverbands Neukölln

Liebe Genoss*innen,

als Linke Neukölln zeigen wir mit einer antikapitalistischen und antirassistischen Strategie, wie wir als Linke sichtbar werden. Wir sind kampagnenstark und in den Kiezen verankert. Unser Anspruch ist es, Politik *mit* den Menschen, nicht nur *für* sie zu machen. Seit Jahren hat unser Bezirksverband gezeigt, dass wir mehr sind als nur Wahlkämpfer*innen. Die Linke Neukölln hat das Potenzial, bei der Erneuerung der Linken eine Schlüsselrolle zu spielen. Dazu gehören eine klare Positionierung in der Frage von Krieg und Frieden, klare Kante gegen Rechts und ausländerfeindliche Hetze und unsere Rolle als verlässliche Partner*innen an der Seite der Neuköllner*innen mit Sozialsprechstunden und Beratungsangeboten. Dazu gehört nicht zuletzt die politische Pluralität im Bezirksverband und eine gute Verankerung der Mitglieder in Basisorganisationen und Arbeitsgruppen. Diesen Weg wollen wir fortsetzen und weiter ausbauen.

Im Oktober 2024 sind wir in die Gesprächsoffensive im Rahmen des Fahrplan 25 gestartet. Damit setzen wir auf Dialog und Einbeziehung aller, die hier leben – auch derjenigen ohne Wahlrecht. Mit einer Stadtteilversammlung Anfang 2025 wollen wir Räume für Mitgestaltung und Dialog schaffen, um sicherzustellen, dass die Anliegen der Menschen direkt in unsere politischen Ziele für die Linke Neukölln einfließen. Mit der Gesprächsoffensive bauen wir eine breite, aktive Basisstruktur auf, gewinnen neue Genoss*innen und schulen unsere Mitglieder, sodass wir gestärkt in die Wahlkämpfe 2025 und 2026 gehen und unsere starke Verankerung im Stadtteil für gute Ergebnisse nutzen können.

Bei der Bundestagswahl 2025 wollen wir in Neukölln erstmals um ein Direktmandat für den Bundestag kämpfen. Das ist ein sehr hochgestecktes Ziel. Die Linke Neukölln kann damit zeigen, dass wir bereit sind, für eine starke linke Stimme im Bundestag zu kämpfen. Bereits bei den EU-Wahlen im Juni erzielten wir das drittbeste Ergebnis für die Linke in ganz Deutschland. Darauf können wir aufbauen. In 2026 stehen die Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und zum Abgeordnetenhaus (AGH) an. Unser Ziel ist es, hier nicht nur unsere Erfolge zu sichern, sondern weiter auszubauen.

Der Linken wurde immer wieder vorgeworfen, sie würde sich in der Frage von Krieg und Frieden nicht klar positionieren. Das gilt nicht für die Linke Neukölln. Wir haben als eine der ersten Kreisverbände eine Kundgebung organisiert, bei der wir den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der russischen Föderation wie auch die Eskalationspolitik der NATO kritisiert haben. Und wir haben uns aktiv am Aufbau der Berliner Antikriegskoordination beteiligt.

Zum Krieg in der Ukraine ist ein brutaler Krieg Israels gegen die palästinensische Bevölkerung in Gaza und im Westjordanland hinzugekommen, der sich derzeit auf den Libanon ausweitert. Beide Kriege eskalieren bedrohlich, sind begleitet von einer Welle der Aufrüstung und der inneren Militarisierung der Gesellschaft wie seit dem Kalten Krieg nicht mehr und haben das Potenzial, einen dritten Weltkrieg auszulösen. Es ist deshalb wichtig, dass wir uns als Linke Neukölln weiter klar gegen

den Nahost-Krieg positionieren und aktiv bleiben. Zentral bleiben die Forderungen nach einem sofortigen Waffenstillstand und Stopp von Waffenlieferungen an Israel.

Wir halten es für wichtig, wie auf der Mitgliederversammlung am 23. September 2024 beschlossen, die Unterschriftenkampagne „Petition für einen gerechten Frieden in Gaza“, weiter zu unterstützen und die Bezirksorganisationen und Arbeitsgruppen aufzurufen, beim Thema Nahost weiter aktiv zu bleiben. Wir schlagen darüber hinaus vor, Veranstaltungen zur Aufklärung über den Krieg in Nahost und über die Situation in Israel und Palästina zu organisieren und entsprechende Materialien zu erarbeiten. Die Diskussionsveranstaltung im Oktober 2024 mit Jan van Aken, organisiert von der BO Kranoldkiez, war ein guter Auftakt.

In Deutschland erleben wir einen seit dem Jahr 1945 beispiellosen Rechtsruck – mit großen und gefährlichen Konsequenzen für die Menschen in diesem Land und bei uns in Neukölln. Die etablierten Parteien – von CDU/CSU über SPD, FDP bis zu den Grünen – setzen der AfD nichts entgegen, im Gegenteil, sie übernehmen den ausländerfeindlichen Diskurs. Sie schaffen damit einen fruchtbaren Nährboden für die extreme Rechte. Schlimmer: Sie beschränken sich nicht darauf, in die Hetze gegen Migrant*innen einzustimmen; sie schaffen selbst ein zunehmend reaktionäres und autoritäres Klima, indem sie eine Staatsräson vorgeben, gegen die kein Widerspruch geduldet wird. Einschränkungen der Grundrechte und politischer Druck sind wieder an der Tagesordnung. Ganz besonders drückt sich diese Stimmung in antimuslimischem Rassismus aus. Dagegen müssen wir uns zur Wehr setzen.

Der Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin, der zuletzt 2022 veröffentlicht wurde, weist darauf hin, dass es in fast allen Indikatoren im Vergleich zur Berechnung 2013 zu einer Verbesserung kam. Das gilt beispielsweise für die Zahl der Arbeitslosen und Leistungsbezieher*innen nach dem Sozialgesetzbuch II. Es gibt in Berlin aber gravierende Unterschiede zwischen den Bezirken. Neukölln gehört mit Spandau und Reinickendorf zu den Schlusslichtern. Neukölln weist auch den höchsten Anteil an armutsgefährdeten Einwohner*innen auf und hat den höchsten Anteil von Kindern in Armut. Wen, wenn nicht uns als Linke in Neukölln muss das auf den Plan rufen?

Auch explodierende Mieten sind weiterhin ein drängendes Thema in Neukölln. Menschen in Neukölln werden verdrängt, weil sie sich die Miete nicht mehr leisten können. Der Schwarz-Rote Senat setzt dem nichts entgegen - im Gegenteil, er fördert die Spekulation. Und er tut alles dafür, den DWE Volksentscheid von 2021 und den Berliner Volksentscheid zum Erhalt des Tempelhofer Feldes auszuhebeln. Wir setzen uns für den Schutz von Mieter*innen ein und forcieren soziales Handeln der städtischen Wohnungsbaugesellschaften. Wir stehen für Neubau, der sich am Bedarf der Berliner*innen statt am Gewinnstreben der Wohnungskonzerne orientiert. Um Mieter*innen zu schützen und bezahlbare Mieten langfristig zu sichern, fordern wir, möglichst viele Wohnungen in öffentliches Eigentum zu bringen.

Das haben wir konkret vor:

1. Auf der Mitgliederversammlung am 16. November 2024 wird ein neuer Bezirksvorstand gewählt. Der neue Vorstand hat viele Aufgaben vor sich. Wir schlagen vor, möglichst zeitnah eine Klausur anzusetzen, um einen Arbeitsplan und Verantwortlichkeiten auszuarbeiten. Die geplanten Aktivitäten müssen eng mit den Sprecher*innen der Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften sowie unserer Stadträtin und unserer Fraktion in der BVV diskutiert und abgestimmt werden.
2. Wir haben viele neue Mitglieder in der Linken Neukölln. Wir schlagen vor, weiter regelmäßig Treffen für Neumitglieder und Interessierte zu organisieren, um sie bestmöglich in die Arbeit der Linken Neukölln, unserer Basisorganisationen und Arbeitsgruppen mit einzubinden, neue Ideen für unsere gemeinsame Arbeit zu diskutieren und Strukturen auf- und auszubauen. Darüber hinaus: Wir wollen natürlich weiter neue Mitglieder gewinnen und alles dafür tun, dass wir bald die 1000er Grenze erreichen!

3. Wir haben Bildungs- und Schulungsarbeit bisher fast vollständig vernachlässigt. Deshalb sollten wir ein Schulungskonzept für die Linke Neukölln entwickeln. Mitgliedern soll ein Angebot gemacht werden, sich in den Schwerpunktthemen der Linken Neukölln zu qualifizieren (zum Beispiel: Erfurter Programm; Krieg in Nahost; Mietenpolitik; Antirassismus, antimuslimischer Rassismus und Antisemitismus; Queerfeminismus).
4. In der Öffentlichkeitsarbeit sind wir schon vorbildlich. Aber auch hier gilt - wie können wir noch besser werden. Dazu gehört die Weiterentwicklung unseres Social Media Auftritts und nicht zuletzt auch die Neuköllnisch.
5. In einem Kernbereich Linker Politik, Betrieb & Gewerkschaft, sind wir von gemeinsamem Handeln der Linken Neukölln noch weit entfernt. Wir sollten uns mit Fragen der Arbeitswelt stärker auseinandersetzen und aktiv werden. Dazu könnten die Unterstützung von Beschäftigten in betrieblichen Auseinandersetzungen in Neukölln und die Begleitung von tariflichen Kämpfen gehören.

Zu unseren Personen:

Hannah Vongries: Ich bin seit Anfang 2021 Mitglied der Linken Neukölln und war zunächst in der BO Rix, seit kurzem in der neugegründeten BO Ost aktiv. Seit 2023 bin ich Mitglied des Bezirksvorstands, seit April 2024 dessen Sprecherin. Ich habe Islamwissenschaft und Biotechnologie studiert und arbeite als Projektmanagerin für eine Stiftung mit dem Schwerpunkt auf ostdeutscher Zivilgesellschaft.

Hermann Nehls: Ich bin seit 2018 Mitglied der Linken Neukölln und in der BO Reuterkiez aktiv, seit 2022 Mitglied des Bezirksvorstands. Zu meinen Schwerpunkten gehören unter anderem die Themen Krieg und Frieden, Gewerkschafts- und Bildungsarbeit. Ich bin gelernter Mechaniker, Betriebswirt und habe lange als Gewerkschaftssekretär gearbeitet.